Mittwoch, den 31. März 1943

Saar-Zeitung

Vereinigt mit Volkszeitung Lebach u. Dillinger Tageblatt — Tageszeitung für Stadt und Kreis Saarlautern

Schriftleitung und Verlag: Saarlautern, Platz der Deutschen Front 1, Fernruf für Schriftleitung, Verlag und Anzeigenannahme: Sammelnr. 3030, Telegrammanschrift: Saar-Zeitung Saarlautern. Geschäftsstellen: Dillingen, Stummstraße 19, Fernruf 3030; Lebach Thaleyer Straße 11, Fernruf Lebach 30; Busch, Alfred Rosenbergstr. 20, Fernr. 3030 – Die Saar-Zeitung ersch. tägl. außer Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatl. RM. 1.85, durch die Post RM. 1.85 u. 36 Pfg. Zustellgeb.

Anzeigenpreise: Die 46 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile 0.08 RM., die 90 mm breite und 1 mm hohe Textteilzeile 0.30 RM. Nachlässe bei Wiederholungen und allgemeinen Geschäftsbedingungen laut Preisliste. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig. Bei Zwangsvergleichen und Konkursen fällt jeder Nachlaß weg. Betriebsstörungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersatzansprüche. – Gerichts- und Erfüllungsort für beide Teile ist Saarlautern. Schluß der Anzeigenannahme: nachmittags 5 Uhr.

Nummer 76 — Erscheinungsort Saarlautern — 72. Jahrgang

Die letzte Fahrt des Reichssportführers

Feierlicher Staatsakt im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei – Reichsminister Dr. Goebbels würdigt Leben und Wirken des Dahingeschiedenen – Abschied von einem der getreuesten Gefolgsmänner des Führers

dnb. Berlin, 30. März. Im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei fand am Dienstagmittag der feierliche Staatsakt für den am 25. dieses Monats verstorbenen Reichssportführer SA.-Obergruppenführer und Obergebietsführer der Hitler-Jugend Hans von Tschammer und Osten statt. Im Namen des Führers würdigte Reichsminister Dr. Goebbels in tiefempfundenen Worten das Leben und Schaffen des Dahingeschiedenen und gab zugleich den Gefühlen der Trauer des ganzen deutschen Volkes beredten Ausdruck.

Zahlreiche hohe Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Deutschland, Reichsminister, Reichsleiter, Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht, die führenden Männer des deutschen Sports sowie auch Vertreter der verbündeten und befreundeten Nationen erwiesen durch ihre Anwesenheit dem Toten die letzte Ehre.

Der Mosaiksaal hatte eine dem Ernst der Stunde entsprechende Ausschmückung erhalten. Auf erhöhtem Podest ruhte der mit der Hakenkreuzfahne überdeckte Sarg, darauf lagen SA.-Mütze und Ehrendolch. Angehörige der Partei, der SA.-Standarte Feldherrnhalle, der Hitler-Jugend und des NS.-Reichsbundes für Leibesübungen hielten die Ehrenwache. Neben ihnen standen die Träger der Ordenskissen. Gedämpftes Licht fiel auf die wundervollen Kränze, die den Katafalk wie ein Teppich umgaben, und silberne Reichsadler leuchteten von der Höhe trauerumflorter Pylone. Fahnen und Standarten bildeten den Hintergrund, und von der Stirnwand grüßte ein goldgefaßtes Hakenkreuz.

Kurz vor 12 Uhr trafen die Angehörigen des Dahingeschiedenen ein, und Reichsminister Dr. Goebbels geleitete sie, während sich die große Trauergemeinde zu stummem Gruß erhob, auf ihre Plätze. Lautlose Stille lag über dem weiten Raum, als der zweite Satz aus der 6. Sinfonie von Ludwig van Beethoven, gespielt von der Preußischen Staatskapelle unter Staatskapellmeister Robert Heger aufklang und der Wehmut der Stunde sinnfällig Ausdruck verlieh.

Als die Töne verhallt waren, ergriff als Vertreter des Führers Reichsminister Dr. Goebbels das Wort, zeichnete den Lebensweg des Verstorbenen und umriß das große Werk dieses getreuen Kämpfers, das als ein unvergängliches Vermächtnis im deutschen Volk für alle Zeiten weiterleben wird.

„Ein kämpferisches Leben", so führte der Minister u. a. aus, „ist mit ihm zu Ende gegangen. Viel zu früh für uns alle ist Hans von Tschammer und Osten von uns geschieden. Als Offizier begann er seine Aufgabe, als SA.-Mann trat er in die Politik ein, als Sportsmann begann er sein geschichtliches Werk, und als politischer Soldat des Führers betätigte er sich auf allen Gebieten, in die sein Auftrag und Lebenswerk ihn beriefen.

Der Führer erweist ihm die höchste Ehrung dadurch, daß er die Verbringung der Urne mit seiner Asche in die Langemarckhalle des Reichssportfeldes verfügt hat. Die sterblichen Ueberreste Hans von Tschammers sollen ihre bleibende Stätte inmitten des Reichssportfeldes finden, auf dem er im Leben die größten Triumphe seiner Arbeit feierte. Bis in fernste Zeiten sollen sie hier zeugen von der fortwirkenden Kraft einer Idee und einer großen Persönlichkeit des nationalsoz. Reiches."

Während die Fahnen und Standarten sich senkten und das Lied vom guten Kameraden ertönte, legte Dr. Goebbels den Kranz des Führers nieder, der auf der Schleife die Worte „Adolf Hitler" trug, und verweilte kurze Zeit im stillen Gedenken an der Bahre. Als dann die Lieder der Nation verklungen waren, trat Dr. Goebbels zu der Witwe und den übrigen Angehörigen, sprach ihnen das herzlichste Beileid des Führers sowie seine eigene Anteilnahme aus und verließ mit ihnen den Mosaiksaal.

Männer der SA.-Standarte „Feldherrnhalle" traten an den Sarg heran und trugen ihn aus dem Mosaiksaal, ihnen voran die Träger mit dem Kranz des Führers und dem Ordenskissen. Noch einmal senkten sich die Fahnen, und die Anwesenden grüßten die Trauergäste mit erhobener Rechten.

Als der Sarg auf dem Ehrenhof erschien, hallte ein Kommando auf, und die vor dem Eingang angetretenen, aus je einer Kompanie des Heeres, der SA.-Standarte „Feldherrnhalle" und der Waffen-SS bestehende Trauerparade präsentierte das Gewehr. Der Sarg wurde auf die mit sechs Pferden bespannte Lafette gehoben, und, nachdem die waffentragenden Einheiten sowie die Kranz- und Ordensträger an die Spitze getreten waren, setzte sich der Trauerkondukt in Bewegung, dicht gefolgt von den Angehörigen und einer großen Zahl von Trauergästen. Reichssportführer von Tschammer und Osten trat seine letzte Fahrt an.

Vorbei an Tausenden von Männern und Frauen, die in dichten Reihen die Straßen säumten und dem Dahingeschiedenen den letzten Gruß entboten, bewegte sich der Zug über die Wilhelmstraße, Unter den Linden und die Ost-West-Achse bis zum Kleinen Stern. Hier hielt der Trauerkondukt. Der Präsentiermarsch klang auf, und noch einmal präsentierte die Truppe das Gewehr. Dann übernahm ein motorisiertes Fahrzeug den Sarg, und weiter bewegte sich der Kondukt über die Ost-West-Achse und den Hohenzollerndamm zum Krematorium Wilmersdorf, wo die abschließende Trauerfeier im engeren Familienkreise stattfand.

> Wer aber vor Furcht zittert, der ist ein Knecht, und wer aus Furcht etwas tut, ein niedriges Tier. Es sind viele Laster schändlich zu nennen, doch das schändlichste von allen ist ein knechtischer Sinn. Gott wohnt nur in den stolzen Herzen, und für den niedrigen Sinn ist der Himmel zu hoch.
>
> Ernst Moritz Arndt

Die nationale Wiedergeburt Chinas

Botschaft Wangtschingweis an die gesamte Nation — Rückgabe der Verwaltungsrechte an die Nationalregierung

dnb. Nanking, 30. März. Der Präsident der chinesischen Nationalregierung, Wangtschingwei, erklärt in einer „Botschaft an die gesamte Nation", die am Vorabend des dritten Jahrestages der Rückkehr der Nationalregierung nach Nanking veröffentlicht wurde, daß die nationale Erneuerung Chinas einen Teil der Verteidigung Großostasiens gegen die anglo-amerikanische Aggression und Ausbeutung darstelle. Der nationalchinesische Präsident stellte fest, daß nur die Gewinnung des großostasiatischen Krieges den anglo-amerikanischen Imperialismus daran hindern könne, China wieder zu einer seiner Kolonien zu machen. Die oberste Aufgabe, so sagte Wangtschingwei, die China gegenwärtig zu erfüllen hat, ist, mit Japan zusammen den Krieg erfolgreich weiterzuführen.

Japan, so fuhr der Präsident fort, das am 9. Januar dieses Jahres mit China einen Vertrag über die Rückgabe der Konzessionen und Aufgabe der Exterritorialitätenrechte unterzeichnete, gab heute an China die Konzessionen über Sutschau-Hangschau, Tientsin, Hankau, Futschau, Schansi und Tschungking zurück, wodurch China wieder seine volle Souveränität erlangt. Der Präsident hob hervor, daß Japans Hilfeleistung an China und die Zurückgabe seiner Rechte stattfand, weil Japan den Wunsch hat, dem chinesischen Volk seinen Lieblingswunsch, nämlich die Wiedergeburt Chinas, zu ermöglichen. China seinerseits sei in den Krieg eingetreten, weil „wir ganz Ostasien lieben und die Verteidigung Ostasiens bedeutet für uns die Erneuerung Chinas".

Der Unterzeichnung eines Abkommens über die Rückgabe der Verwaltungsrechte Italiens im Gesandtschaftviertel von Peking, die am Montagnachmittag zwischen dem nationalchinesischen Außenminister Chun Minyi und dem italienischen Botschafter Taliani vollzogen wurde, wird die Unterzeichnung gleichartiger Abkommen mit Frankreich und Spanien folgen.

Wie weiter bekannt wird, werden Frankreich, Spanien, Schweden und Dänemark demnächst auch ihre Rechte über die internationale Niederlassung Kualangsy-Amoy an die Nationalregierung zurückgeben.

Die Aufgabe der Exterritorialitätsrechte durch Dänemark stützt sich auf den Artikel 2 des Vertrages, der vorsieht, daß, wenn irgend ein ausländischer Staat seine Exterritorialitätsrechte aufgibt, Dänemark ähnliche Maßnahmen trifft. Der dänische Generalkonsul in Schanghai ist von seiner Regierung in diesem Sinne benachrichtigt worden.

Weiter wird gemeldet, daß Außenminister Chu Minyi, der am 16. März nach Schanghai abreiste, die Verhandlungen mit den ausländischen Diplomaten in Schanghai über die Aufgabe der Exterritorialität in China abgeschlossen hat.

Japanische Erfolge an indisch-burmesischer Grenze

dnb. Berlin, 30. März. Vom Kriegsschauplatz an der indisch-burmesischen Grenze werden weitere japanische Erfolge gemeldet. Es gelang, einer japanischen Kampfgruppe in mehrtägigen hartnäckigen Gefechten, eine zahlenmäßig überlegene britische Kräftegruppe, der auch zwei indische Bataillone angehörten, im Urwaldgürtel von Nord-Arakan aus ihren Stellungen zu werfen. Die beiden indischen Bataillone, die sich aus Sikhs und Gurkhas zusammensetzten und von den Engländern — wie üblich — an den gefährlichsten Stellen der Kampffront eingesetzt worden waren, gingen nach Beseitigung ihrer britischen Offiziere zu den Japanern über. Die Reste der britischen Truppen wurden daraufhin in eine Sumpfniederung am Mittlauf des Kaladan-Flusses zusammengedrängt und vernichtet. In diese Kämpfe, die sich im unwegsamsten Gelände abspielten, griffen japanische Kampf- und Sturzkampfflieger mit großem Erfolg ein. Ueber dem Grenzgebiet, insbesondere bei Coxs Bazar und der Stadt Chakaria, kam es am 29. März zu Kämpfen zwischen japanischen und britischen Kampf- und Jagdflugzeugen, in deren Verlauf 16 britische Flugzeuge abgeschossen wurden. Die an diesen Kämpfen beteiligten japanischen Flugzeuge kehrten bis auf eines zu ihren Stützpunkten zurück. Am selben Tage griffen japanische Kampfflugzeuge einige nordaustralische Stützpunkte, darunter Port Darwin, an. In Port Darwin wurden im Verlauf des einstündigen Bombardements schwere Zerstörungen in den Hafenanlagen angerichtet. Auf dem dortigen Flugplatz wurden vier feindliche Flugzeuge in Brand geworfen. In der Timor-See, auf der Höhe von Kap Londonderry, gelang einem japanischen Sturzkampfflugzeug die Versenkung eines 8000 BRT. großen feindlichen Frachters, der unter starken Detonationen auseinanderbrach und versank.

202 Flugzeuge im Südpazifik vernichtet

dnb. Tokio, 30. März. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Dienstag bekannt:

„Japanische Luftstreitkräfte, die im Südpazifik operier-

Schwere Abfuhr für die britischen Mordbrenner

Engländer büßten über 200 Mann fliegendes Personal und 33 meist viermotorige Flugzeuge ein. — 2000. Abschuß der deutschen Heimatabwehr seit 1. April 1941 — Fünf Luftsiege in einer Nacht durch Leutnant Geiger

dnb. Berlin, 30. März. Die Verluste, die die Engländer bei ihren Terrorangriffen auf Berlin und Westdeutschland in der vergangenen Nacht erlitten haben, sind so empfindlich, daß London sie nicht leugnen kann. Amtlich wird von London bekanntgegeben, daß insgesamt 33 britische Bomber von ihrem Mordbrenner-Flug nicht zurückgekehrt sind.

Waren es in Westdeutschland neben viermotorigen Flugzeugen auch ältere zweimotorige Maschinen vom Muster „Wellington", die brennend zu Boden gingen, so wurden im Raum von Berlin und Norddeutschland ausschließlich viermotorige Bombenflugzeuge der Muster „Lancaster", „Halifax" und „Stirling" von Flakartillerie und Nachtjägern abgeschossen. Leutnant Geiger schoß nacheinander fünf feindliche Bomber ab und errang damit seinen 15. bis 19. Nachtjagdsieg. Die in der Heimat eingesetzten Luftverteidigungskräfte konnten in der Nacht zum 30. März ihren 2000. Abschuß seit dem 1. April 1941 melden. Der schwere Schlag von 33 verlorenen Bombenflugzeugen bedeutet für den Feind nicht allein einen Ausfall wertvoller Flugzeuge, sondern auch den Verlust von über 200 Mann fliegenden Personals, die eine monatelange Spezialausbildung hinter sich hatten. Es ist sicher, daß noch eine Anzahl schwer getroffener Maschinen beim Rückflug abstürzte. Der wahre Umfang der Niederlage deshalb noch weit größer ist.

Die umfassende Säuberungsaktion in Bosnien

dnb. Berlin, 30. März. Die deutschen Soldaten haben gemeinsam mit den verbündeten Einheiten die umfassende Säuberungsaktion gegen die kommunistischen Aufstandsbanden in Bosnien durchgeführt. Die Reste des zerschlagenen Feindes, denen schwerste Verluste zugefügt wurden, flüchten in das Gebirge der Adriatischen Küste. Während der stellenweise harten und zähen Kämpfe verloren die Banden über 13 000 Tote. Im Kampf gegen den geländekundigen Feind vollbrachten die deutschen Kampfgruppen, unterstützt von Truppen Kroatiens, im bosnischen Berggelände hervorragende Leistungen. Die Ueberwindung von Höhenunterschieden bis zu 2000 m während des harten Balkanwinters, die Durchkämmung weiter Waldgebiete, heimtückische Ueberfälle aus dem Hinterhalt und ununterbrochene Kämpfe einzelner Gruppen mit versprengten kommunistischen Brigaden erschwerten das Unternehmen. Mit Unterstützung der deutschen und kroatischen Luftwaffe zerschlugen unsere Grenadiere starke Kräfte der Banden und befreiten zahlreiche von den Aufständischen zerstörte und ausgeplünderte Städte und Landgebiete von den Horden. Tausende verschleppte Bauern haben sich bereits in die befreiten Gebiete in den Schutz unserer Soldaten gerettet und haben ihre Feldarbeit wieder aufgenommen.

Südafrikas Verbeugung vor Moskau

dnb. Genf, 30. März. Das südafrikanische Abgeordnetenhaus lehnte, Meldungen aus London zufolge, mit 54 gegen 36 Stimmen den Antrag des nationalistischen Abgeordneten Leow ab, sämtliche kommunistische Agitationstätigkeit im Unionsgebiet zu unterbinden und die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion abzubrechen.

Siegreiche Abwehr bei Staraja Russa

Sowjetmassen in harten Nahkämpfen südlich des Ladogasees zurückgewiesen — Kommunistische Aufstandsbewegung in Südkroatien zerschlagen — Heftige Feindangriffe an der tunesischen Front

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 30. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Nordfront des Kuban-Brückenkopfes und im Raum südwestlich Wjasma scheiterten neue feindliche Angriffe unter hohen blutigen Verlusten. 27 Panzer wurden allein im Kampfraum südwestlich Wjasma abgeschossen.

In der Abwehrschlacht südlich des Ladogasees bewährte sich gestern erneut unsere hervorragend kämpfende Infanterie. Sie schlug in harten Nahkämpfen den Ansturm der sowjetischen Massen ab und behauptete überall ihre Stellungen.

Im Raum von Staraja Russa haben die Truppen eines deutschen Armeekorps in wochenlangen schweren Kämpfen alle feindlichen Durchbruchsversuche abgeschlagen und damit einen vollen Abwehrerfolg errungen. Die Sowjets verloren seit dem 23. Februar in diesem Abschnitt 61 460 Tote, 2978 Gefangene, 293 Panzer, 26 Geschütze, 896 Maschinengewehre, 114 Granatwerfer, 206 Panzerbüchsen und 1036 Maschinenpistolen.

Bei den Abwehrkämpfen am Kuban-Brückenkopf zeichneten sich rumänische Infanterieverbände erneut aus.

Der Feind führte auch gestern an zahlreichen Stellen der tunesischen Front heftige Angriffe gegen die deutsch-italienischen Stellungen, ohne daß es ihm gelang, den beabsichtigten Durchbruch zu erzielen. Die Luftwaffe unterstützte in unermüdlichem Einsatz den Abwehrkampf der deutsch-italienischen Truppen.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen bei Tage und bei Nacht einen feindlichen Geleitzug an der nordafrikanischen Küste an und erzielten nach bisher vorliegenden Meldungen Treffer auf drei Handelsschiffe.

In der vergangenen Nacht griffen britische Flugzeuge Orte in Westdeutschland und die Reichshauptstadt an. Sie warfen Spreng- und Brandbomben, vor allem auf Bochum und auf einige Stadtteile und Vororte von Berlin. Es wurden hauptsächlich Wohnviertel getroffen. 27 feindliche Bomber wurden abgeschossen.

Ein Tagesangriff schneller deutscher Kampfflugzeuge gegen eine Stadt an der englischen Südküste verlief erfolgreich.

Deutsche und kroatische Truppen haben in Zusammenarbeit mit Teilen der italienischen Wehrmacht in wochenlangen Kämpfen eine von Sowjetrußland angezettelte kommunistische Aufstandsbewegung in Südkroatien zerschlagen. Bei schwierigen Wetterverhältnissen und trotz der Unwegsamkeit des bergigen Kampfgeländes und der hinterhältigen Kampfweise der Aufständischen wurde der organisierte Widerstand gebrochen, Waffen und Verpflegung erbeutet. Nur schwachen Resten der kommunistischen Banden gelang es, ins Hochgebirge zu entkommen.

Neue Ritterkreuzträger

dnb. Führerhauptquartier, 30. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an die Bataillonskommandeure in der ꟊ-Panzergrenadierdivision Leibstandarte „Adolf Hitler": ꟊ-Sturmführer Max Hansen und ꟊ-Sturmbannführer Hugo Kraas, die sich in den schweren Kämpfen bei der Wiedereroberung der Stadt Charkow ausgezeichnet haben.

Ferner an Oberfeldwebel Schultz, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Korvettenkapitän Karl Neitzel, Kapitänleutnant Günther Seibicke, Kapitänleutnant Ulrich Folkers und Kapitänleutnant Harald Gelhaus.

Wirksamer Gegenangriff in Tunesien

dnb. Rom, 30. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind warf neue starke Panzer- und Infanteriestreitkräfte in die Schlacht an der tunesischen Front, die von Truppen der Achsenmächte wirksam in Gegenangriffen bekämpft wurden. Feindliche Einkreisungsversuche wurden vereitelt und nach vorgesehenen Plänen neue Stellungen bezogen.

Die Luftwaffe griff feindliche in Marsch auf die Frontlinien befindliche Kraftwagen- und Panzerkolonnen an. Sechs Flugzeuge wurden von deutschen Jägern abgeschossen; ein weiteres wurde von der Bodenabwehr zum Absturz gebracht.

Deutsche Flugzeuge griffen in den Gewässern von Philippeville einen gesicherten Geleitzug an. Zwei Dampfer von je 5000 Tonnen erhielten Torpedotreffer.

Ein zweimotoriges amerikanisches Flugzeug stürzte brennend bei der Ortschaft Giavratana (Ragusa) ab.

Eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Gianfranco Gazzana versenkte im Atlantik einen 7000 BRT.-Dampfer.

Betreuung siedlungswilliger Kriegsteilnehmer

dnb. Berlin, 30. März. Der Führer hat mit seiner Wehrmacht die unerträgliche deutsche Raumenge gesprengt. Große Siedlungsräume sind dem deutschen Volk wiedergewonnen worden. Nach dem Willen des Führers erhalten die Kriegsteilnehmer bei der Erschließung und Besiedlung der neu eingegliederten Gebiete den Vorrang.

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, der Reichsführer ꟊ, Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums und der Reichswirtschaftsminister haben bereits vor längerer Zeit besondere Anordnungen getroffen, durch die die Belange der Frontsoldaten, die ihre eigenen Interessen in der Heimat zur Zeit nicht wahrnehmen können, sichergestellt sind. Während des Krieges können vorläufig nur die aus der Wehrmacht entlassenen Versehrten zur Ansiedlung kommen. Die Wehrmacht führt nach einer Vereinbarung mit der Parteikanzlei und dem Reichsführer ꟊ, Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums, die Erfassung, Zuführung und Betreuung aller siedlungswilligen Kriegsteilnehmer nach einheitlichen Grundsätzen durch.

Hierzu hat das Oberkommando der Wehrmacht nunmehr im Einvernehmen mit der Parteikanzlei und dem Reichsführer ꟊ, Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums nähere Bestimmungen erlassen. Die im Sonderdruck erschienenen Bestimmungen können von Wehrmachtangehörigen bei ihren Einheiten angefordert werden. Außerdem sind die Bestimmungen bei der Firma Mittler u. Sohn, Buchdruckerei, Berlin SW. 68, Kochstraße 68—71, käuflich zu erwerben.

Münchener Wehrmachtstudenten spendeten ihren Wehrsold fürs WHW.

dnb. München, 30. März. Im historischen Festsaal des Hofbräuhauses fand am Samstag ein Kameradschaftsabend der Mediziner-Kompanien der Münchener Universität statt, an dem auch Ehrengäste aus Partei, Staat und Wehrmacht, an ihrer Spitze die Reichsleiter Reichsschatzmeister Schwarz und Oberbürgermeister Fiehler, ferner Vertreter der Studentenführung und der Universität München teilnahmen.

Gauleiter Paul Giesler wies in einer Rede darauf hin, daß Millionen deutscher Männer heute für den heiligen Begriff Deutschland alles auf sich nähmen, und den eisernen Weg der Pflicht gingen, um Deutschlands Sieg und damit die Zukunft unseres Volkes zu erringen. Mit besonderem Beifall wurde die Mitteilung des Gauleiters aufgenommen, daß der Gau die Patenschaft für die Medizinerkompanien der Münchener Universität übernehme.

Im Verlaufe des Abends machte Oberfeldarzt Dr. Daniel die Mitteilung, daß die WHW.-Sammlung bei einer Kompanie der Münchener Wehrmachtstudenten für diesen Abend die Summe von 3065 RM. ergeben habe. Ein beredtes Zeugnis für den Geist unserer Wehrmachtstudenten war die Tatsache, daß sie spontan dem Gauleiter Mitteilung davon gaben, ihren nächsten Wehrsold in voller Höhe dem WHW. zur Verfügung zu stellen.

Die NS.-Volkswohlfahrt im Kriegseinsatz

Neue Fachkräfte für die Kinderbetreuung — Holzbauten für Kindertagesstätten im Gau Westmark — NSV.-Horte in allen Städten

NSG. Manchmal ist ein einziges Wort imstande, das Wesen eines bestimmten Zeitabschnittes auszudrücken. In unseren Tagen ist das Wort „Einsatz" die kennzeichnende Parole für die gegenwärtige ungeheure dynamische Kraftentfaltung unseres Volkes. Neben dem Einsatz der Front tritt in seiner höchsten Steigerung der Einsatz der Heimat. Der Waffeneinsatz hat den Arbeitseinsatz zur Voraussetzung. Der erhöhte Einsatz des Mannes macht den vermehrten Einsatz der Frauen nötig. Dieser wiederum fordert weitere Einsatzmaßnahmen in der Versorgung und Betreuung der Kinder. Wir können sagen: Jeder einsatzfähige Deutsche, ob Mann oder Frau, ob Junge oder Mädel, steht an seiner Stelle im Totaleinsatz der deutschen Nation.

Das gilt auch für die 68 Mädel, die in diesen Tagen nach bestandener Prüfung das NSV.-Seminar für sozialpädagogische Berufe in Metz verlassen, um nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildungszeit als Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen durch den sozialen Arm der Partei an jener Stelle in den totalen Einsatz zu gelangen, wo es das Schicksal der Nation und die Notwendigkeit der Stunde am dringendsten fordert. Hier aber trifft die äußere Notwendigkeit mit dem Befehl des Herzens zusammen; warten doch diese jungen Menschen sehnlich auf den Augenblick, da sie als lebensfrohe, von den Müttern vertrauensvoll geachtete, von den Kleinen aber verehrte und geliebte „Tanten" in der selig plappernden, quirlenden Schar hell- und dunkelschöpfiger deutscher Jugend stehen. Wie vielfältig sind die Möglichkeiten ihres Einsatzes gerade jetzt, wo mehr Hüterinnen und Betreuerinnen unserer jungen deutschen Lebenszukunft nötig sind, als im Gewerk friedlicher Zeiten!

Daß diese Mädel mit Lust und Liebe, ja mit begeistertem Herzen bei ihrem Beruf sind, das hat der Verlauf der achttägigen Prüfung ebenso gezeigt, wie die reichhaltige Schau kunstfertiger, von den Mädeln während ihrer Ausbildungszeit hergestellten Werkarbeiten, die in Form einer Ausstellung im Seminar auch der Oeffentlichkeit zugängig gemacht worden war. Viele Metzer Volksschulklassen, ja, eine ganze Schule, haben die Ausstellung besucht, sicherlich mit dem Erfolg, daß wohl in manchen Mädelherzen die Liebe zum Kindergärtnerinnenberuf geweckt oder gar gestärkt wurde. Da waren, oft verblüffend in ihrer fast künstlerischen zweckentsprechenden Einfachheit und Schönheit, Spielsachen mannigfachster Art zu sehen, liebe und lustige und besinnliche Dinge aus dem Reich des Kindes, wie sie in solcher Ausführung nur von Händen hergestellt sein konnten, die von kinderliebenden Herzen regiert werden: Puppen, Puppenwagen, Schaukelpferde, Kasperletheater, Gesellschaftsspiele, auch geschnitzte Truhen zum Aufbewahren von Spielzeug, Stoffdrucke, Stehlampen u. dergl. Hätten nur alle Mütter diese Ausstellung sehen können! Sie hätten aufs neue die bestätigende Gewißheit erhalten, daß ihre Kinder wohl nirgends besser aufgehoben sind, als bei den ausgebildeten Fachkräften der NSV.

Bald werden auch die 68 Mädel, die nun das NSV.-Kindergärtnerinnenseminar unseres Gaues verlassen, ihren Platz im totalen Kriegseinsatz ausfüllen, die einen in Krabbelstuben, andere in Dauer- und Erntekindergärten, wieder andere in den NSV.-Horten, die eben in allen Städten unseres Gaues errichtet werden. Vielleicht wird manche ihre Wirkungsstätte in einem der 125 Holzbauten für Kindertagesstätten finden, die das Oberkommando des Heeres eigens zu diesem Zweck für unseren Grenzgau freigegeben hat. Zu einem Teil sind diese zur Aufnahme von 30 bis 60 Kindern geeigneten wohnlichen Holzbauten, die alle gebrauchsfertig angeliefert werden und die Möglichkeit einer Mittagsspeisung bieten, bereits an den vorgesehenen Stellen errichtet, und bald wird froher Kinderlaut durch ihre modern und geschmackvoll eingerichteten Räume schallen.

So leistet die NS.-Volkswohlfahrt durch den Einsatz ihrer sozialpädagogischen Fachkräfte im Rahmen der totalen Kräftemobilisierung einen Beitrag, der in seiner Gesamtheit die Voraussetzungen für den Arbeitseinsatz der Frauen und Mütter in der bereits erfolgten Stärke geschaffen hat.

Die durch den Abgang der Fachkräfte frei gewordenen Plätze in den Klassen des Kindergärtnerinnen-Seminars der NSV. aber werden durch Zustrom neuer Kräfte besetzt werden. So ist auch hier ein emsiges, zielstrebiges Wirken und Schaffen festzustellen, in dem unverkennbar der nie erlahmende Impuls der Partei zu spüren ist. Sie ist in diesem Schicksalskampf die große Betreuerin und Kräftespenderin der Heimat geworden. Ihre Leistungen auf dem sozialen Gebiet des deutschen Lebens im Krieg werden einst in den Blättern der Geschichte neben den ruhmreichen Waffentaten des deutschen Frontsoldaten genannt werden, in jenen Blättern, in denen als entscheidungsvollste historische Wirklichkeit unseres Jahrtausends das Ereignis verzeichnet sein wird, dem heute noch der Totaleinsatz aller Kräfte unseres Volkes gilt, nämlich der deutsche Sieg!

Von den USA. im Stich gelassen

Finanzlage Uruguays katastrophal — Strengste Sparsamkeitsmaßnahmen angekündigt

dnb. Vigo, 30. März. Die Staatsfinanzen Uruguays sind, da die versprochene USA.-Hilfe ausgeblieben ist, derart kritisch, daß die Regierung zu strengsten Sparsamkeitsmaßnahmen gezwungen ist. Bei einem Kabinettsrat in der Nacht zum Montag wies der Finanzminister darauf hin, daß die Einnahmen ganz erheblich gesunken seien. Dies sei besonders auf den Ausfall eines großen Teils der Zolleinnahme zurückzuführen. Schärfste Sparsamkeit in der Staatsverwaltung sei daher dringendstes Gebot.

Hungersnot in Britisch-Ostafrika

Tausende von Eingeborenen Hungers gestorben

dnb. Stockholm, 30. März. Wie die „Times" aus Nairobi berichtet, hat die Hungersnot in den ostafrikanischen Notstandsgebieten in den letzten Wochen bedenklich zugenommen. Nach weiteren Berichten aus Ostafrika haben die von den Briten eingeleiteten Maßnahmen die Not unter den Eingeborenen keineswegs gemildert, da sie zu spät getroffen wurden und ihre Durchführung sehr lückenhaft ist. Tausende von Eingeborenen Kenias und Ugandas sind in den letzten Wochen verhungert.

Giraud ernannte wieder einen Juden zum Minister

dnb. Melilla, 30. März. Giraud hat, im Sinne seiner nordamerikanischen Auftraggeber, wieder einen Juden auf maßgebenden Posten in Französisch-Nordafrika berufen. Dr. Jules Abadie wurde von ihm zum Innenminister der Algier-Regierung ernannt.

Jules Abadie ist als Sohn jüdischer Eltern in der französischen Stadt Blaye an der Gironde geboren und ist — wie die angelsächsischen Nachrichtenagenturen zugeben — mit einer Volljüdin verheiratet. Wie aus Oran berichtet wird, hat seine Ernennung zum Innenminister unter seinen Rassegenossen in Nordafrika große Befriedigung ausgelöst, da hiermit die zivile Verwaltung Französisch-Nordafrikas wieder völlig unter jüdischem Einfluß gestellt ist.

---

ten, schossen seit Beginn dieses Jahres bis Mitte März 157 feindliche Flugzeuge ab und zerstörten weitere 45 am Boden abgestellte Flugzeuge. Im einzelnen waren die Ergebnisse:

In Neu-Guinea: Abgeschossen wurden 95 Flugzeuge und am Boden zerstört 30.

Im Gebiet der Salomonen: Abgeschossen wurden 62 Flugzeuge und am Boden zerstört 15.

Unsere Verluste betrugen 30 Flugzeuge."

Kleine Kulturberichte

Deutsch-Italienische Gesellschaft in Dresden gegründet

In festlichem Rahmen wurde im Festsaal des Rathauses der sächsischen Gauhauptstadt die Deutsch-Italienische Gesellschaft Dresden gegründet. An der Veranstaltung nahmen führende Persönlichkeiten aus Staat, Partei und Wehrmacht teil. Von italienischen Gästen waren mit dem Königlich-Italienischen Botschafter Dino Alfieri auch Comm. Casardi, Graf Coltalto und Graf Mancesi sowie der Landesgruppenleiter der Faschistischen Partei, Graf Ruggieri-Laderchi erschienen.

Dritter Kriegswettbewerb im Buchschaffen

Wie die Deutsche Arbeitsfront mitteilt, war die Beteiligung an dem dritten, vom Fachamt Druck und Papier veranstalteten Kriegswettbewerb „Vorbildliches Buchschaffen" ein Beweis dafür, daß trotz der kriegsbedingten Verhältnisse weiterhin an der Kulturtat der Gestaltung des schönen deutschen Buches erfolgreich gearbeitet worden ist. Es war nicht einfach, aus der Fülle der Einsendungen diejenigen Bücher zu bestimmen, die im Zusammenklang von Inhalt und technischer Gestaltung eine völlige Harmonie bilden. Insgesamt sind 150 Geldpreise und Anerkennungsurkunden verteilt worden, ein Erfolg, der dem Buchschaffen im vierten Kriegsjahr das beste Zeugnis ausstellt.

Der Schulmathematiker Schülke gestorben

Im 87. Lebensjahr ist in Berlin-Stahnsdorf der Oberstudiendirektor a. D. Professor Dr. Albert Schülke gestorben, der zu den bekanntesten Schulmathematikern gehörte. Er hat in den neunziger Jahren die alte Vorherrschaft der siebenstelligen Logarithmen im Unterricht abgelöst und die vierstelligen Logarithmen in den deutschen Schulunterricht eingeführt. Außer der (1895 zuerst erschienenen) vierstelligen Logarithmentafel hat auch seine mathematische Aufgabensammlung, deren letzte Auflagen er zusammen mit dem Berliner Oberstudiendirektor Dr. Brestz herausgebracht hat, an den deutschen höheren Schulen weite Verbreitung gefunden. Er hat auch versucht, das sogenannte „Erlanger Programm" Felix Kleins (dessen Schüler er war) im Schulunterricht durchzusetzen, nämlich die Geometrie in Verbindung mit der mathematischen Gruppentheorie zu lehren.

Abführung der Lohnsteuer erleichtert

dnb. Berlin, 30. März. Der Reichsminister der Finanzen hat zur Entlastung der Arbeitgeber, der Banken, der Post und der Finanzkassen durch Erlaß vom 28. März 1943 die Fristen für die Abführung der Lohnsteuer neu geregelt. Der Arbeitgeber hat danach ab 1. April 1943 die Lohnsteuer abzuführen:

1. Jährlich (spätestens am zehnten Tag nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres), wenn die einbehaltene Lohnsteuer im letzten vorangegangenen Kalenderjahr monatlich durchschnittlich weniger als zwei Reichsmark betragen hat; 2. vierteljährlich (spätestens am zehnten Tag nach Ablauf eines jeden Kalendervierteljahres), wenn die einbehaltene Lohnsteuer im letzten vorangegangenen Kalenderjahr monatlich durchschnittlich mindestens zwei Reichsmark, aber weniger als 300 RM. betragen hat; 3. monatlich (spätestens am zehnten Tag nach Ablauf eines jeden Kalendermonats), wenn die einbehaltene Lohnsteuer im letzten vorangegangenen Kalenderjahr monatlich durchschnittlich mindestens 300 RM. (bisher 100 RM.) betragen hat.

Es haben danach viele Arbeitgeber, die nur einen Arbeitnehmer oder nur wenige Arbeitnehmer beschäftigten (insbesondere Haushaltvorstände, Landwirte und Handwerksmeister), die Lohnsteuer nicht mehr vierteljährlich, sondern nur noch jährlich abzuführen. Und es haben viele Mittelbetriebe die Lohnsteuer nicht mehr monatlich, sondern nur noch vierteljährlich abzuführen.

Druck und Verlag: Saar-Zeitung, Druckerei und Verlag Dr. Nikolaus Fontaine, Saarlautern; Verlagsleitung: Dr. Nikolaus Fontaine, Saarlautern (z. Zt. Wehrmacht); Hauptschriftleiter Karl Mangold, Saarlautern. Gesamtausgabe Preisliste 7, Bezirksausgabe Lebacher Volkszeitung, Preisliste 1.

Aus der Kreisstadt

Helden verpflichten die Heimat

Zum Sammeltag der Wehrmacht für das Kriegswinterhilfswerk am 4. April 1943

Der augenblickliche Schicksalskampf ist mit seinen harten Entscheidungen eine Prüfung, ob wir unserer großen Helden der Gegenwart und Vergangenheit würdig sind. Allerorten stehen sie täglich und ständich opfernd bereit, damit die Heimat bestehen kann. Daran sollen wir immer denken, wenn der eine oder andere einmal unmutig oder verzagt werden sollte. Der Krieg fordert restlosen Einsatz von allen, auch von denen, die in den Fabriken und Werkstätten der Heimat arbeiten dürfen, und wir können unsere kleinen Nöte und Entbehrungen niemals vergleichen mit den Opfern, die unsere Soldaten bringen. Danken wir den Tapferen, die ohne Pause ihr Leben einsetzen, durch unsere Haltung und durch unser Vertrauen.

Der Sammeltag der Wehrmacht für das Kriegswinterhilfswerk gibt uns Gelegenheit, mit dem Leben und den Taten von 20 gefallenen Ritterkreuzträgern vertraut zu werden, ihr Opfer und ihre Einsatzbereitschaft zu würdigen und sie zum Vorbild unseres Handelns zu nehmen. Unter den Helden finden wir Angehörige aller drei Wehrmachtteile und der Waffen-SS. Es sind Namen darunter, die wir alle kennen und die wir hoch verehren. Denken wir nur an Werner Mölders, Günther Prien, Kurt v. Briesen, Oskar v. Boddien, Gerhard Koeppen, Engelbert Endraß usw. Ihre Namen werden uns immer zur höchsten Treue gegenüber unserem Volke verpflichten.

Die Büchlein werden von den Gefolgschaften der Wehrmacht, von den Mitgliedern der NS.-Kriegsopferversorgung, des NS.-Reichskriegerbundes einschließlich NS.-Marinebund, des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten und des Deutschen Roten Kreuzes angeboten. Auch Soldaten an den Stellen außerhalb der Kasernen und militärischen Liegenschaften, wo Waffen der Wehrmacht oder Beutestücke zur öffentlichen Ausstellung gelangen, dürfen als Sammler tätig sein. Unsere Wehrmacht wird auch in diesem Jahre wieder alles daransetzen, den Sammeltag der Wehrmacht für das Kriegswinterhilfswerk zu einem vollen Erfolg zu gestalten. Das deutsche Volk aber wird, um seine enge Verbundenheit mit seinen tapferen Soldaten zu beweisen, so wie bei allen bisherigen Veranstaltungen begeisterte Gefolgschaft leisten.

Saarlautern, den 31. März 1943

Feldposteinschränkungen aufgehoben

Die im Feldpostverkehr zur Zeit bestehenden Beschränkungen werden am 1. April aufgehoben. Es sind dann nach der Front wieder zugelassen: Postkarten und Feldpostbriefe bis 100 Gramm ohne Zulassungsmarke gebührenfrei, Feldpostpäckchen von 100 bis 250 Gramm mit einer Zulassungsmarke gebührenfrei, Feldpostpäckchen bis 1000 Gr. mit einer Zulassungsmarke und 20 Pfennig Freigebühr, Feldpostpäckchen bis 2000 Gramm mit zwei Zulassungsmarken und 40 Pfennig Freigebühr.

Der 3. Aufruf zum Arbeitseinsatz

Das Arbeitsamt Saarlautern veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil den 3. Aufruf zur Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung. Danach werden aufgerufen, ihrer Meldepflicht zu genügen: Selbständige Berufstätige einschließlich Kulturschaffenden, die am 1. Januar 1943 keine oder nicht mehr als 5 Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt haben. Melden müssen sich Männer im Alter vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 65. Lebensjahre, sowie Frauen und Mädchen im Alter vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre, die kinderlos sind oder nicht mit einem noch nicht schulpflichtigen Kind oder mindestens zwei Kindern unter 14 Jahren im gemeinsamen Haushalt leben. Ueber die Ausnahmen von der Meldepflicht und alle übrigen mit der Meldepflicht zusammenhängenden Fragen gibt die erwähnte Bekanntmachung Aufschluß. Wir empfehlen sie besonderer Beachtung.

Dingfest gemacht

Festgenommen wurden am letzten Samstag drei 17jährige Burschen aus Saarlautern 1, weil sie in den späten Abendstunden des gleichen Tages in einer Gastwirtschaft in Saarlautern 3, Hindenburgstraße, den Weinkeller erbrochen und daraus Weine und Spirituosen entwendet haben. Die Burschen wurden dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erließ. Weiter haben die Täter eine Anzahl Reklameleuchten in der Stadt entzweigeschlagen. Weitere Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei melden.

Flegelhaftes Benehmen von Jugendlichen gegen im Kriegsdienst stehende Frauen. In den überfüllten Berufszügen fällt hin und wieder das flegelhafte Benehmen von Jugendlichen auf. Diese Halbwüchsigen erregen durch ihr Verhalten öffentliches Aergernis und erschweren besonders den im Kriegseinsatz stehenden Schaffnerinnen ihren schweren Dienst. Verschiedentlich mußte gegen solche undisziplinierte Burschen mit Bahnpolizeistrafen vorgegangen werden. Die Eltern und Erziehungsverpflichteten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Gesetz den im Kriegseinsatz stehenden Frauen weitgehenden Schutz gewährt. Jugendliche, die sich Ausschreitungen zuschulden kommen lassen, haben künftig mit harten Strafen zu rechnen.

Feste Mengen für Zigarren und Zigaretten

Als vor ungefähr einem Jahr allgemein die Raucherkontrollkarte eingeführt wurde, war es den Landeswirtschaftsämtern überlassen worden, bestimmte Höchst- und Mindestmengen für die Abgabe von Zigarren, Zigaretten und Rauchtabak festzulegen. Jetzt hat der Reichswirtschaftsminister den Landeswirtschaftsämtern empfohlen, statt dessen nur noch feste Mengen vorzuschreiben und zugleich ein einheitliches Mengenverhältnis für Zigarren, Zigaretten und Rauchtabak zu bestimmen. Daß die Tabakwarenhändler bisher nach eigenem Ermessen den passionierten Raucher vor dem Nichtraucher, den Stammkunden vor dem Laufkunden in bestimmten Grenzen bevorzugen konnten, ließ sich nicht mehr aufrechterhalten. Diese Freiheit wurde vor allem in dem Augenblick untragbar, in dem die erhöhten Zigarettenlieferungen an die Wehrmacht zu einer empfindlichen Kürzung des Einzelhandelskontingents für die Zivilversorgung zwang. Bei der Einführung von festen Mengen ist jetzt zugleich eine einheitliche Relation für die Abgabe der einzelnen Tabakwaren eingeführt worden: zehn Zigaretten stehen gleich zwölf Gramm Rauchtabak, drei Zigarren zu sieben bis zwölf Pfennig oder zwei Zigarren über zwölf Pfennig (ohne Kriegszuschlag). Mit der Bestimmung von festen Mengen und festen Relationen ist künftig eine exakte Kontrolle des Verkaufs möglich und jeder Mißbrauch unterbunden. Das Verhältnis zwischen den einzelnen Tabakwaren ist nach dem Gewicht festgelegt worden. Der Zigarettenraucher soll künftig auf den Abschnitt seiner Raucherkarte etwa die gleiche Menge Tabak bekommen wie der Pfeifen- und Zigarrenraucher. Unter anderem soll damit der weitere Uebergang der Zigarettenraucher zum „Selbstdrehen" verhindert werden, durch den der Pfeifenraucher in letzter Zeit oft um die ihm zugedachte Tabakmenge gebracht worden ist.

Das späte Osterfest

Ostern wird erst im Jahre 2038 wieder so spät fallen, wie in diesem Jahre, wo es auf den überhaupt spätest möglichen Termin, den 25. April, fällt. In den vier Jahrhunderten zwischen 1700 und 2100 erreicht das Fest überhaupt nur viermal diesen späten Termin, nämlich 1734, 1886, 1943 und 2038. Auf den frühesten Termin, auf den 22. März, ist Ostern bis jetzt nur zweimal gefallen, nämlich in den Jahren 1761 und 1818.

Der Urlaubsanspruch des Dienstverpflichteten

In einem Betrieb wurde ein Hilfsarbeiter, nachdem er einige Monate krank geschrieben worden war, als Dienstverpflichteter eingestellt und beschäftigt. Nach einer Tätigkeit von fünf Monaten ist der Mann auf Betreiben des Betriebsführers für diesen Betrieb entpflichtet und für eine andere Firma verpflichtet worden. Nunmehr klagte der Hilfsarbeiter am Arbeitsgericht gegen den Inhaber des ersten Betriebes, bei dem er fünf Monate gearbeitet hatte, auf Zahlung einer Entschädigung für ihm zustehenden Urlaub. Der Klage konnte nicht stattgegeben werden, weil die Voraussetzungen für einen Urlaubsanspruch als Dienstverpflichteter erst nach sechsmonatiger Arbeitszeit gegeben sind und der Kläger nur fünf Monate tätig gewesen war. Der Kläger meinte, daß man ihn doch nicht ohne Urlaub abberufen könne. Das Gericht belehrte den Kläger, daß der Beklagte keinen Urlaub zu vergüten verpflichtet sei, da der Kläger keine sechs Monate bei ihm beschäftigt war. Wohl könne er die fünf Monate, die er bei der ersten Firma dienstverpflichtet war, bei der Urlaubsentschädigung bei dem zweiten Arbeitgeber in Anrechnung bringen. Diesen guten Rat versprach der Kläger zu befolgen.

Die Front grüßt die Heimat

Von der Front senden durch ihre Heimatzeitung ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten herzliche Grüße:

Arbeitsmann Alfred Waschbusch, Saarlautern 4
Arbeitsmann Hans Hirz, Differten
Kameradschaftsführer Josef Schwarz, Saarlautern 3
Rottenführer Matthias Welsch, Saarlautern 4
ferner: die Obergefreiten Hell, Herrmann, Braun, Ph. Schmitt, Alois Schmitt, Bettscheider, Wick, sämtlich aus dem Kreis Saarlautern
Uffz. Erwin Buschbacher, Saarlautern 2
Uffz. Walter Becker, Saarlautern 1.

Erleichterungen bei Uebersiedlung von Frauen nach Ludwigshafen

NSG. In kaum einem Bezirk der Westmark sind die Arbeitsmöglichkeiten für Frauen so groß, wie im engeren Gebiet von Ludwigshafen. Aus diesem Grunde werden alle saarländischen Arbeitsämter die Uebersiedlung von Frauen und Mädchen nach Ludwigshafen und seine nähere Umgebung unterstützen. Besonders schnell können die Wünsche von Frauen und Mädchen erfüllt werden, die mit Hilfe ihrer Verwandten oder Bekannten in Ludwigshafen und Umgebung Wohnung finden.

Ein entscheidender Beitrag zum Sieg!

Die Betriebsschließungen und das Recht der Selbstbehauptung der Nation — Die schweren Opfer werden nicht umsonst sein — Nach dem Kriege Wiederaufnahme der ursprünglichen Tätigkeit — Niemand soll Schaden erleiden

Die Schließung vieler Betriebe des Einzelhandels, des Gastwirtsgewerbes und des Handwerks ist eine durch den totalen Krieg, in dem es um Sein oder Nichtsein der ganzen Nation geht, bedingte Maßnahme. Sie ist durch eine höhere, ja die höchste Gewalt erzwungen, durch das Recht der Selbstbehauptung der Nation. Ihr haben sich alle Gefühle, alle Maßnahmen ein- und unterzuordnen, so hart sie auch erscheinen mögen. Denn in diesem Entscheidungskampf gibt es nur eines: wir müssen mit allen Kräften für den Sieg arbeiten, wir müssen den letzten Mann und die letzte Frau, alles, was wir an Energien aufzubringen vermögen, für den Endsieg mobilisieren. Das ist das harte, das unerbittliche Gebot der Stunde.

Es ist gerade vom nationalsozialistischen Standpunkt aus hart, diese Maßnahmen zu treffen. Die Kernidee des Nationalsozialismus ist aller Gleichmacherei feind und stützt die Verschiedenheiten der Berufe, die erst aus der Vielheit einen Staat, den nationalsozialistischen Staat, bilden. Die schöpferische Individualität wird gerade vom Nationalsozialismus als Idee und Wirtschaftsform gefördert, sie ist gewissermaßen der rote Faden, der alle Maßnahmen durchzog. Diese Idee ist grundsätzlich verschieden von dem nivellierenden Bolschewismus, der jede Gesondertheit ausrottet und Menschen mit normierten Gehirnen und geistloser Dressurarbeit züchtet. Der Nationalsozialismus ist auch Erbfeind der plutokratischen Wirtschafts- und Geisteshaltung, wo wenige alles und die Masse nichts hat, wo der Mann, der Millionen zusammengaunert und dabei Hunderte oder Tausende von Existenzen mitleidlos ruiniert, wie zum Beispiel der jetzt verstorbene Morgan oder Rockefeller in den USA., zu den Zierden der verderbten Moral Englands oder der USA. gehört. Was der einzelne in Deutschland an bescheidenem Wohlstand erworben hat, was er in seinem Beruf durch jahrzehntelange Arbeit aufbaute, die Unsumme von Fleiß und Tüchtigkeit, darf und wird nicht verloren gehen. Der Mann, der einen Gastwirtschaftsbetrieb leitete, ist durch seine Tätigkeit mit den Dingen seines Berufes vertraut wie kein anderer, der Einzelhändler, der oft unter Verzicht auf augenblickliche materielle Vorteile sein Geschäft ausbaute und hochbrachte, der Handwerker, der als Meister einen langen Entwicklungsgang durchmachte, alle hatten sich im Laufe ihrer Berufstätigkeit einen gewissen Kundenkreis geschaffen, der zu ihnen Vertrauen hatte und sehr häufig auch persönliche Bindungen zu den Inhabern der Gewerbebetriebe pflegte und umgekehrt. Nicht nur materiell, sondern auch rein gefühlsmäßig ist die Schließung von Betrieben in dieser Kriegszeit gewissermaßen ein Zerreißen vieler Fäden, und es ist nicht verwunderlich, daß die Stillegungen mancherlei Befürchtungen erregten.

Dem muß entgegengehalten werden: Der Nationalsozialismus will gerade die Selbständigkeit der Einzelnen und vor allem auch des Handwerks fördern und erhalten. Er ist geradezu in seinen völkischen und wirtschaftlichen Ideen im Einzelbetrieb verankert. Er gibt die feierliche Versicherung ab, daß die Betriebe, die heute unter dem Zwang des Krieges geschlossen werden müssen, deren Inhaber und Personal der großen Kriegsmaschinerie zugeführt werden, die unseren tapferen Frontkämpfern Munition und allen Bedarf schaffen muß, damit sie den Sieg erringen, **nach dem Siege wieder eingerichtet** werden, und daß **niemand irgendwelchen Schaden** haben wird. Wir wollen keine Einheitsmenschen und keine staatliche Zwangswirtschaft, wir wollen, daß wieder nach dem Siege die vielfältigen Beziehungen des Wirtschaftslebens voll und ganz hergestellt werden. Deshalb ist es auch nicht erforderlich, daß nach dem Kriege die Inhaber stillgelegter Betriebe eine besondere Konzession zur Wiederaufnahme ihres Gewerbes einzuholen brauchen. In dem Augenblick, da der Sieg errungen und die jetzt vordringlich gewordene Arbeit für den totalen Krieg und Sieg überflüssig geworden ist, sind natürlich auch die in ihr beschäftigten Arbeitskräfte überflüssig und können zu ihren ursprünglichen Berufen zurückkehren.

Die Opfer, die jeder einzelne gebracht hat, haben dann die Gemeinschaft gerettet, das Leben der Nation gesichert und gewissermaßen verewigt. Es ist nicht mehr als das einfachste Rechtsprinzip, daß denen, die diese Opfer gebracht, auch der Dank des Vaterlandes gilt, und daß diese Opfer nicht nur ausgeglichen werden, sondern obendrein noch eine besondere Würdigung finden, und es ist nur ein Ausdruck des Dankes der Nation, daß ihnen wieder die Möglichkeit gegeben wird, das reiche Wirtschaftsleben mitzuformen, das das Deutschland der Friedensjahre so elastisch und schöpferisch gestaltete. Jetzt zwingt der unerbittliche Krieg alles in seinen Bann. Er ist uns aufgezwungen, und wir werden der Welt zeigen, daß wir ihn total führen, um einen totalen Sieg zu erringen. Gerade die Mobilisierung der Arbeitskräfte dient diesem Endziel. Nach seiner Erringung sollen die kleinen, selbständigen Existenzen wieder aufleben, die Deutschland braucht und die nicht zuletzt es groß gemacht haben.

Fliegerschadenstelle sind kein Kinderspielplatz

Das unbefugte Betreten von Fliegerschadenstellen wird durch die zuständigen Polizeibehörden verboten, weil Gebäudetrümmer bis zur endgültigen Aufräumung immer heimtückische Gefahren in sich bergen. Leider ist sich die Jugend dieser Gefahren wenig bewußt. Immer wieder werden Schadenstellen als Spielplätze benutzt und immer wieder ereignen sich dabei schwere Unglücksfälle. So verlockend es nämlich für Jungen ist, in Häuserruinen ihr Spiel zu treiben, so betrüblich kann dies für die Eltern sein. Deshalb sollten die Eltern, wie vom Reichsluftschutzbund mitgeteilt wird, ihre Kinder immer wieder ermahnen, Häuserruinen nicht als Kinderspielplätze zu benutzen.

Frauen am Steuerrad

NSG. Die deutsche Frau hat sich im Zuge des totalen Arbeitseinsatzes auch als Kraftfahrerin gut bewährt, so daß der Ruf nach Frauen, die bereits einen Führerschein besitzen, immer stärker wird. Aus diesem Grunde hat der Präsident des Landesarbeitsamtes Westmark die Arbeitsämter seines Bezirks angewiesen, die Meldungen derartiger Frauen gesondert entgegenzunehmen und ihre Wünsche über etwa noch notwendige praktische Unterweisungen in der Behandlung von Fahrzeugen durch die zuständigen Stellen vorzumerken, damit auch die sogenannte Anfängerinnen Gelegenheit finden, bald in die Praxis zu steigen.

Der Rundfunk bringt heute:

Reichsprogramm: 12.35 bis 12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 12.45 bis 14.00 Uhr: Aus Oper und Konzert. 15.30 bis 16.00 Uhr: Musikalische Kostbarkeiten. 16.00 bis 17.00 Uhr: Unterhaltsame Landschaftsmusik. 17.50 bis 18.00 Uhr: Das neue Buch. 18.30 bis 19.00 Uhr: Der Zeitspiegel. 19.00 bis 19.15 Uhr: Vizeadmiral Lützow: Seekrieg und Seemacht. 19.15 bis 19.30 Uhr: Frontberichte. 19.45 bis 20.00 Uhr: Politischer Vortrag. 20.15 bis 21.00 Uhr: Musik um Mädchennamen. 21.00 bis 22.00 Uhr: „Die bunte Stunde". **Reichssender Saarbrücken:** 10.00 bis 11.30 Uhr: Eins ins andere. 11.30 bis 11.40 Uhr: Zehn Minuten für die Gartenfreunde. 11.40 bis 12.05 Uhr: Wir rufen das Landvolk.

Dillinger Nachrichten

Das 2. WHW.-Konzert

Das zweite Konzert einheimischer Kräfte für das WHW., das am Sonntag nachmittag im Flottensaal stattfand, war auch diesmal ein voller Erfolg. Unter der Leitung von Ernst Maibach, dessen Ansage den verbindenden Rahmen zu den einzelnen Programmpunkten schuf, hatten sich die Werkskapelle der Dillinger Hütte unter Kapellmeister Schröber, das Volksmusikorchester von Carl Bourgeois, der Männerchor unter Gottlieb Hoffmann und der Frauenchor unter Chorleiter Walter zusammengetan und schufen mit ihren erlesenen Darbietungen zwei erlebnisreiche bunte Stunden. Renate Zickwolf und Nikolaus Serwe brachten mit ihren solistischen Leistungen eine besondere Note in die Darbietungsfolge. Zu Beginn der Veranstaltung hatte der Ortsobmann der DAF., Pg. Schweitzer, die zahlreichen Gäste willkommen geheißen und gleichzeitig den herzlichsten Dank für ihre Mühewaltung an die Mitwirkenden abgestattet.

Heute Lustspielabend. Das Landestheater Westmark bringt heute abend 19 Uhr im Flottensaal das Lustspiel „Die Stunde mit Alexa" von Möller und Lorenz zur Aufführung. Die Inszenierung des Spiels, das allen Theaterfreunden zwei frohe, unterhaltsame Stunden bringen wird, besorgte Felix Lademann; in den Hauptrollen sind die ersten Kräfte des Landestheaters beschäftigt.

Es wird verdunkelt im Saarland und in der Pfalz am 31. März von 20.58 bis 6.35 Uhr; in Lothringen: von 20.04 bis 7.11 Uhr.

Was ist Butterschmalz?

ZdR. Die Herstellung von Butterschmalz ist ein Verfahren, das seit Jahrhunderten in ländlichen Haushaltungen bekannt ist. Da gewöhnliche Butter bei der Aufbewahrung in verhältnismäßig kurzer Zeit ranzig wird, hat die Herstellung von Butterschmalz den Zweck, sie in eine bessere, haltbare Form zu überführen. Das geschieht durch Erwärmen und Auslassen. Dabei erfolgt eine Trennung des flüssigen Butterfettes von Wasser und Eiweiß. Die Gewinnung von Butterschmalz hat sich heute zu einem industriellen Verfahren entwickelt, über das Dr. Elba Gasser in der „Internationalen Landwirtschaftlichen Rundschau" berichtet. Einige Angaben hieraus werden auch den Verbraucher interessieren.

Normalerweise hat Butter einen Wassergehalt von 14,5 bis 16 vH. und es kommt vor allen Dingen darauf an, dieses Wasser zu entfernen. Daß dabei gleichzeitig auch Milchzucker, Eiweißstoff und Salze entfernt werden, muß bemerkt werden. Es ist jedoch von untergeordneter Bedeutung. Restlos läßt sich Butterschmalz nicht vom Wasser befreien. Der Mindestfettgehalt soll jedoch 99,5 vH sein, während Wasser und wasserfreies Nichtfett zusammen nicht mehr als 0,5 vH ausmachen dürfen. Der niedrige Wassergehalt ist für die Haltbarkeit des Butterfettes besonders wichtig, weil mit seinem Fehlen den Mikroorganismen die Existenzmöglichkeit genommen wird. Bei Aufbewahrung in Büchsen wird ein Rosten derselben verhindert, und schließlich ist der Wassergehalt für das Talgigwerden des Butterfettes von Bedeutung. Ein höherer Wassergehalt fördert nämlich die Oxydation, die zum Talgigwerden führt.

Im Zusammenhang mit dem Wassergehalt steht auch der Gehalt an Schutzstoffen, von denen das Lezithin das bekannteste ist. Diese Schutzstoffe haben die Aufgabe, dem Butterschmalz eine größere Beständigkeit gegenüber dem Luftsauerstoff zu geben. Bei ihrem Fehlen bleicht es aus und wird talgig. Eine besondere Erwähnung verdient ferner der Butterfarbstoff. Dieser besteht hauptsächlich aus Karotin, das auch z. B. in den Möhren (Karotten) vorhanden ist. Karotin ist die Vorstufe des Vitamins A, das sich gleichfalls in großer Menge in der Butter befindet. Der Vitamin-A-Gehalt wird bei den gebräuchlichen Erhitzungsmethoden nicht geschädigt. Bei einer Temperatur von 5 bis 12 Grad läßt sich das Butterschmalz ohne jede Schädigung aufbewahren. Zu schützen ist es gegen Licht, weil Sonnenlicht ebenfalls das Talgigwerden fördert. Luftzutritt ist dagegen ohne Bedeutung. Je nach der Qualität der Ausgangsbutter können aus ihr 75 bis 85 vH Butterschmalz gewonnen werden. Größtenteils handelt es sich dabei um einen Wasserverlust, der wirtschaftlich ohne Bedeutung ist. Die sonstigen Rückstände finden anderweitig volle Verwertung. Für die Einlagerung eignet sich Butterschmalz wesentlich besser als Butter. Butter muß dagegen bis unter Null Grad herabgekühlt werden, wobei mit einem Verderb von 2 bis 3 vH zu rechnen ist. Butterschmalz kann dagegen bei Temperaturen über Null Grad gelagert werden ohne daß Verluste eintreten.

Fußball im Gau Westmark / Ueberraschung in Brebach!

Die Ueberraschung des vergangenen Fußballsonntags bildet die knappe, aber völlig verdiente Niederlage des Gaumeisters FV. Saarbrücken bei dem erstklassigen Nachbarverein SC. Brebach. Obwohl die Saarbrücker mehrere Nachwuchsspieler eingesetzt hatten, dachte in den ersten Minuten des Spieles niemand an eine Niederlage, da die Feldüberlegenheit der Malstatter in dieser Zeit geradezu erdrückend war. Aber die Fünferreihe, in der nur Baier und Röckeritz von der ersten Garnitur waren, scheiterte immer wieder an der aufmerksamen und sehr harten Verteidigung der Brebacher. Die Einheimischen konnten sich mehrfach aus der Umklammerung befreien und das Tor der Gäste wiederholt durch schneidig vorgetragene Angriffe gefährden. Ihre beiden Treffer waren Ueberraschungstore und fielen während der zweiten Halbzeit durch den Mittelstürmer und den Halbrechten. Erst wenige Minuten vor dem Schlußpfiff kamen die Saarbrücker durch Balzert zum verdienten Ehrentreffer. — In Metz erlebte eine große Zuschauermenge einen klaren Sieg der Gastgeber über die Gäste aus Saargemünd, die trotz dieser klaren Niederlage eine sehr gute, wenn nicht sogar ebenbürtige Leistung boten. Bis zum Seitenwechsel lag die Gästemannschaft durch einen Treffer des RA. Klimme mit 1:0 im Vorteil; erst in der zweiten Hälfte spielte der Metzer Sturm mit größerer Durchschlagskraft und konnte vier Treffer erzielen. Als ein guter Schütze erwies sich der neue Mittelstürmer Spraglio, der allein drei Treffer schoß, während für den vierten Lorrain verantwortlich ist. — Die vorgesehenen Spiele der Wehrmachtmannschaften wurden auf acht Tage später verschoben. — In der

Kreisklasse 1

kamen nur zwei der angesetzten Spiele zum Austrag, da die Friedrichsthaler Mannschaft in Püttlingen nicht erschien. Die beiden anderen Spiele brachten sehr hohe Siege der Heimmannschaften, und zwar siegten die favorisierten Dudweilerer auf eigenem Gelände mit 10:0 über die Ensdorfer, denen trotz allem Eifer nicht einmal der Ehrentreffer glückte. — Auf dem Kieselhumes in Saarbrücken gewann die Saarmannschaft ebenfalls mit 10:4 Toren sehr hoch gegen die Gäste aus Quierschied. Es dürfte interessieren, daß die Quierschieder bis zum Seitenwechsel mit 2:1 Toren in Führung gelegen hatten. Nachher ließ sich die Mannschaft vollständig überrumpeln und mußte noch neun Treffer über sich ergehen lassen, denen sie nur noch zwei entgegensetzen konnte.

VfL. Dudweiler	10	40:20	13: 7
VfL. Bildstock	10	28:27	13: 7
SC. Brebach	12	39:17	17: 7
VfB. Friedrichsthal	9	29:26	10: 8
06 Völklingen	11	30:29	13: 9
Saar Saarbrücken	11	32:26	11:11
SV. Quierschied	11	22:27	9:13
FV. Püttlingen	9	15:20	7:11
VfL. Ensdorf	10	23:37	5:15
TSV. Jägersfreude	9	12:29	4:14

Innerhalb des Bezirks Saarlautern

gab es am Sonntag in Saarlautern 2 ein Spiel zwischen einer Soldatenauswahl aus Saarlautern und einer Kombination SV. Schwalbach — SC. Saar Roden. Die Soldaten zeigten einen guten Eifer und lagen bis zur Halbzeit mit 2:0 in Front. Erst als nach Halbzeit Mittelläufer Louia in den Sturm wechselte, erhielt die Fünferreihe der Kombinierten erheblich mehr Durchschlagskraft und hatte innerhalb weniger Minuten durch Tore des Linksaußen und Halbrechts eine 3:2-Führung erkämpft. Beim Stande von 4:2 vermochten die Soldaten noch einen Treffer aufzuholen, ehe durch Louia der 5. Treffer für den Sieger fiel. Beim Sieger konnte vor allem Louia gefallen, sowie der rechte Verteidiger, die rechte Sturmseite und der Linksaußen. Die Soldaten hatten ihre besten Kräfte in dem Obergefr. Wenninger, Böhm, sowie dem Feldw. Weis, doch kämpften auch die anderen Mannschaftskameraden mit gutem Eifer, wobei lediglich zu bemerken wäre, daß es hier noch an dem nötigen technischen Können mangelt. **(ako)**

Rund um die Kreisstadt

Wadgassen

Haushaltungsschule. An der diesjährigen Prüfung unter Leitung von Direktor-Stellvertreter Geisel beteiligten sich 18 Schülerinnen, die alle bestanden; 12 wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Eine Ausstellung zeigte die guten Leistungen und den Erfolg des Jahres.

Hülzweiler

Verpflichtung der Jugend. Wie in allen Standorten der HJ., so fand auch am Sonntag hier im geschmückten Saale Kutscher-Linn die feierliche Verpflichtung der 14jährigen statt. Nach einem Fanfarenruf folgte der Fahneneinmarsch. Dann folgte das Lied „Auf hebt unsere Fahnen", das von dem HJ.-Chor unter Pg. W. Jäger gesungen wurde. Führerworte und Gedichte leiteten über zu der Ansprache von Konrektor Pg. Bund. Im Mittelpunkt der Feier stand die Rede des Hoheitsträgers, Ortsgruppenleiter Pg. Strumpler. Nach dem Lied „Heilig Vaterland" folgte die Uebernahme in die HJ. und den BDM. sowie die eigentliche Verpflichtung durch den Standortführer Pg. Blaß. Die Feier wurde von der PL.-Kapelle durch flotte Märsche und schöne Weisen würdig umrahmt und schloß mit der Führerehrung durch Pg. Schütze und den Nationalhymnen. Es wurden 38 Jungen und 30 Mädels verpflichtet.

Schwarzenholz

Acht Schinken verbrannt. Schweren Schaden erlitt ein Einwohner der hiesigen Käfertstraße. Er hatte in seinem Rauchhaus Fleisch zum Räuchern hängen. Dabei fielen acht Schinken in das Feuer und verbrannten vollständig.

Zwischen Saar und Nied

Die Dorfälteste feiert Geburtstag

Rothendorf. Die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frl. Anna Maria Jago, im Ortsteil Oberdorf wohnend, feiert heute ihren 82. Geburtstag. Die in Lengelsheim bei Bitsch geborene Jubilarin ist im ganzen Ort sehr beliebt und erfreut sich großer Wertschätzung. „Mcbradimarie", wie sie allgemein genannt wird, ist geistig und körperlich noch sehr rüstig. Trotz ihrem hohen Alter ist sie in Haus und Garten unermüdlich tätig. Wir wünschen unserer treuen Leserin zu ihrem Festtage alles Gute!

3. AUFRUF

zur Meldung von Männern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung.

Nach der Verordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz vom 27. 1. 1943 werden über den Personenkreis des 1. und 2. Aufrufes hinaus nunmehr folgende Personengruppen, die im Bezirk des Arbeitsamtes Saarlautern (Kreise Saarlautern und Merzig) ihren Wohnsitz haben, aufgerufen, ihrer Meldepflicht zu genügen:

Selbständige Berufstätige einschließlich der Kulturschaffenden, jedoch nur insoweit, als sie am 1. Januar 1943 keine oder nicht mehr als 5 Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt haben, und zwar

a) Männer im Alter vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 65. Lebensjahr;

b) Frauen und Mädchen im Alter vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr, die kinderlos sind oder nicht mit einem noch nicht schulpflichtigen Kind oder mindestens zwei Kindern unter 14 Jahren im gemeinsamen Haushalt leben.

Ausgenommen von dieser Meldung sind diejenigen Selbständigen, die durch Stillegungsmaßnahmen bereits erfaßt sind. Diese haben sich **unaufgefordert** innerhalb von drei Tagen nach Zustellung des Stillegungsbescheides beim Arbeitsamt Saarlautern bzw. bei der Arbeitsamtsnebenstelle **Merzig** zum anderweitigen Einsatz zu melden.

Damit sind nunmehr alle Personen, die unter die Meldepflichtverordnung vom 27. 1. 1943 fallen, aufgerufen.

Nach dem 1. und 2. Aufruf hatten sich zu melden:

1. alle Männer im Alter vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 65. Lebensjahr;
2. alle Frauen und Mädchen im Alter vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr, die kinderlos sind oder nicht mit einem noch nicht schulpflichtigen Kind oder mindestens 2 Kindern unter 14 Jahren im gemeinsamen Haushalt leben. Kinder über 14 Jahren befreien in keinem Falle von der Meldepflicht.

Die aufgerufenen Selbständigen **sowie alle diejenigen, die ihrer Meldepflicht aus irgendwelchen Gründen bis jetzt noch nicht genügt haben,** werden hiermit aufgefordert, bis zum 5. April auf dem vorgeschriebenen Formblatt ihre Meldung zu erstatten. Durch die Block- und Zellenleiter der Partei werden die Formblätter in der Zeit vom 1. bis 3. 4. 1943 an die Haushaltungen verteilt und **spätestens am 5. 4. 1943 wieder eingesammelt.**

Von der Meldepflicht befreit sind:

1. Werdende Mütter;
2. Schüler und Schülerinnen, die eine öffentliche oder anerkannte private allgemeinbildende Schule (mittlere oder höhere Schule) besuchen;
3. Männer und Frauen die in einem öffentlich rechtlichen Dienstverhältnis stehen, sowie die zur Wehrmacht, zur Polizei, zur Waffen-SS und zum Reichsarbeitsdienst Einberufenen;
4. Männer und Frauen, die in der Landwirtschaft voll tätig sind;
5. Männer und Frauen, die hauptberuflich selbständig im Gesundheitswesen tätig sind.

Hierzu rechnen: Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Dentisten, Heilpraktiker, Hebammen, Krankenschwestern und Pfleger, Diätküchenleiter und -leiterinnen, Masseure und Masseusen, Zahntechniker, Desinfektoren, Fleischbeschauer und Trichinenbeschauer.

Alle übrigen Berufsangehörigen aus dem Gesundheitswesen sind meldepflichtig.

6. Geistliche;
7. Anstaltspfleglinge, die erwerbsunfähig sind;
8. Ausländer, jedoch nicht Protektoratsangehörige, Schutzangehörige und Staatenlose.

Von der Meldepflicht zurückgestellt sind vorerst:

a) Studierende der Hoch- und Fachschulen;

b) Rechtsanwälte und Notare.

Aufgerufene Personen, die ihrer Meldepflicht nicht nachkommen, oder nach Aufforderung des Arbeitsamtes nicht erscheinen, können in Zwangsgeld bis zu 1000 RM. genommen werden.

Meldepflichtige, die gegen die Vorschriften dieser Verordnung verstoßen, werden auf Antrag des Leiters des Arbeitsamtes mit Gefängnis- und Geldstrafen oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Saarlautern, den 29. März 1943.

Der Leiter des Arbeitsamtes Saarlautern
Dr. Ackermann, Regierungsrat.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche, tieftraurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzensguter, jüngster Sohn, unser guter Bruder, Vetter, Neffe und Pate

FELIX ALT

SS-Mann in einem SS-Polizeiregiment

bei den schweren Kämpfen im Osten, im Alter von 18 Jahren und 10 Monaten, den Heldentod fürs Vaterland fand. Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren haben.

In tiefer, stiller Trauer: Eltern: **Wilhelm Alt und Frau Barbara,** geb. Brendel; Geschwister: **Anna, Gertrud, Ambrosius, Bernadette und alle Anverwandten.**

Landsweiler, Lebach, Bubach, Niederaubach, Saarlautern 2, Uchtelfangen, Kutzhof und im Felde, den 29. März 1943.

Das Seelenamt
für den im Osten gefallenen Obergefreiten
Toni Hawner
findet am Freitag, dem 2. April, in der Pfarrkirche zu Saarlautern 3, morgens 9.00 Uhr, statt. Bei Fliegeralarm 10.30 Uhr.

Klug überlegen, wie man's richtig macht!
Gelegentlich an das Alter denken ist nützlich, und dabei die Vorteile einer Lebensversicherung bedenken, zeugt von praktischem Sinn. Die Lebensversicherung schafft die Versorgung im Alter und sichert die Zukunft von Frau und Kindern, weil sie die volle Auszahlung der Versicherungssumme bietet, wenn das Schicksal es fordert.

Spirituosenhaus Kreß
Bestellscheinannahme in der Drogerie Jos. Spies
Saarlautern • Deutsche Straße

Sohn achtbarer Eltern, der das **Sattler-Handwerk** erlernen will, sofort gesucht. M. LANDRY, Sattler Saarlautern 1, Eibelstraße 23

WACHMÄNNER für leichten Wachdienst in den besetzten Gebieten Frankreich laufend gesucht. Rüstige und unbescholtene Männer (Pensionäre usw.) können sich unter günstigen Bedingungen melden. Saarl. Wach- und Schließ-Institut, Saarlautern 1 Bringstraße 2 Ruf 2643

Laufjunge für sofort gesucht. **SAAR-ZEITUNG**

Deine Arbeit hilft siegen!

Mein Geschäft bleibt geöffnet
Maria Jezek. (Jamin)
Saarlautern 1, Zeughausstr. 8

Verkaufe:
Damen-Wintermäntel, schwarz, Damen-Regenmäntel, Damen-Kleider, Damen-Blusen, Herren-Wintermäntel, Burschen-Anzüge, Kinder-Lodenmäntel, Schlafdecken, Matratzen, Bettwäsche, weiß und bunt.
Täglich geöffnet.
Etagen-Geschäft Paul Schulz, Saarlautern 1
Graf-Werder-Straße 37, I. Etage gegenüber dem Städt. Schlachthof.

Schwarze lederne Handtasche am Dienstag, dem 30. März, in der Drogerie Hahn, Saarlautern 1 liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsst. ds. Blattes abzugeben.

Eismaschine und Konservator für 100 RM zu verkaufen. Dortselbst 3 Paar guterhaltene **Kinderschuhe** Größe 20 gegen Gr. 23 od. 25 zu tauschen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. (2286

Kommunionkleid für 25.— RM. u. 17 Punkten zu verkaufen. Wallerfangen, Schlageterstr. 114.

Tausche Kurzschlußläufer 5 PS. 380 Volt gegen 2½—3 PS. Saarwellingen, Lebacher Str. 29.

Perfekter **Lohnbuchhalter(in)** mit sämtlichen anfallenden Arbeiten vertraut, von Baugeschäft für halbe oder ganze Tage, nähe Saarlautern sofort gesucht. Schriftl. Angebote unt. SZ 2315 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Für sofort einen **Jungen** zum Austragen von Paketen gesucht. Alter 15-16 Jahren. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2311

Ab heute neue Anfangszeiten:
Täglich 7.30 Uhr
Sonntags 2.30, 5.00 u. 7.30 Uhr
Dienstags 5.00 u. 7.30 Uhr
Samstags 5.00 u. 7.30 Uhr
Adler-Lichtspiele
Saarlautern 3

Saatkartoffeln Flava, Böhms Mittelfrühe, Ostbote und Priska eingetroffen. Wirth & Cie., Ruf: 2634 am Kleinbahnhof.

Nehme noch Reparaturen von Nähmaschinen an. An- und Abnahme ab 2 Uhr nachmittags. Nähmaschinen **Jakob Fontaine Ensdorf** Hermann-Göring-Str. Ruf: 2348.

Junges Ehepaar (Beamter) sucht **Wohnung** Küche und Schlafzimmer in Saarlautern 1 oder nähere Umgebung. Übernimmt evtl. Gartenarbeit und Heizung. Angebote unter SZ 2309 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbliertes oder leeres Zimmer in Saarlautern 1 oder näherer Umgebung gesucht. Angebote unter SZ 2288 an die Geschäftsst. dieses Blattes

In Saarlautern oder Umgebung **2 leere Zimmer** zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2313

Guterhaltenes **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter SZ 2314 an die Geschäftsst ds. Blattes.

Trächtiges **Schwein** 2½ Ztr. schwer, gegen 2 Läufer von 130-140 Pfd. zu tauschen gesucht. Johann Quinten, Saarlautern 5, Hauptstraße 254

3 Kaninchen a 10 RM zu verkaufen. Ensdorf, Tiefenbachstraße 3

Trächtige Ziege gegen Hühner zu tauschen gesucht. Derlen, Jos.-Goebbels-Straße 243.